

messen beginnen. Hatte nun früher der deutsche Buchhandel die Aufgabe erkannt und gelöst, eine bessere Zeit heraufzuführen zu helfen, — o so möge er die ihm jetzt gewordene ungleich schönere nicht verkennen, die noch getheilten Lager im Volke zu einen, und diese Gesammtheit zur Erkenntniß der wahren Freiheit und echten Bürgertugenden zu leiten, wie er sie zur Erkenntniß der Unhaltbarkeit der früheren Zustände geführt hat! —

Diesen großen Zweck kann er aber nur dann erreichen, wenn er nicht den augenblicklichen merkantilischen Vortheil ausschließend in's Auge faßt, wie dies leider in der neuesten Zeit vorherrschend der Fall zu sein scheint.

Er wache mit derselben Aufmerksamkeit, mit der er für den Eintritt nur würdiger Geschäftsgenossen in seinen Kreis besorgt ist, in jedem Einzelnen auch darüber, nur Gediene an den Tag zu fördern, — nur für solches sich zu verwenden; der Einzelne — er möge nun dieser oder jener Partei angehören — weise gemeine Scribler, in welchem Sinne sie auch schreiben, von sich; der Verleger trachte das Wissen dem Volke dadurch zugänglicher zu machen, daß er seinen Gewinn nicht in hohen Preisen sucht, was dessen ungeachtet selten zu seinem Schaden ausschlagen wird, denn nicht die theuren Bücher sind immer jene, die den meisten Gewinn bringen. Der Sortimenten-Händler aber lasse nur tüchtigen Schriften, auch wenn sie weniger kosten als doch allenfalls hier und da auftauchendes Schlechte, seine Verwendung angehehen: und wir sind gewiß, daß ein solches Zusammenwirken mit dem schönsten Erfolge gekrönt, unser Wahlspruch: „Nicht theilen, sondern einen“ und „Bildung für Alle“ — zur That werden, der deutsche Buchhandel seiner Sendung als Träger der Wissenschaft u. Kultur auf die würdigste Weise genügt haben wird, — und dies Alles ohne seinem merkantilischen Interesse geschadet zu haben.

#### Der Michaelismesskatalog

bringt diesmal 4192 als „erschienene Werke“ angekündigte Titel, bei denen Politik immer noch das Lieblingsthema bildet und oft die wunderbarsten Erzeugnisse zu Tage gefördert hat. Die Grundrechte, die alte und die neue (Dreikönigs-) Reichsverfassung, sowie die neue preussische Verfassung, die Wechselordnung, die Zustände in Schleswig-Holstein, Ungarn und Baden haben vorzugsweise den Stoff hergeben müssen, und so haben wir denn 36 Entwürfe verschiedener neuer Gesetze, 8 Ausgaben und 14 Besprechungen der Grundrechte, 31 Ausgaben der Reichsverfassung mit 57 verschiedenen Brochüren darüber, 16 Ausgaben der Wechselordnung mit und ohne Erläuterungen u. dgl. m. Von Allem scheint „Laube, das deutsche Parlament, 3 Bde.“, das geistreichste und treffendste zu sein. Im Uebrigen zersplittert sich das Erschienene, doch halten wir es für ein gutes Zeichen der Zeit, daß sich wieder mehrere neue Kochbücher darunter befinden, an die in dem letzten Jahre Niemand dachte, und die wenigstens beweisen, daß man wieder an etwas Genießbares denkt und Geschmac daran findet.

Von „künftig erscheinenden“ sind 168 Titel angezeigt, unter denen wir viel Interessantes, dem Reiche der Wissenschaft Angehöriges bemerkt haben und hier nur auf Brugsch, Heinr., Sammlung ägypt.-demotischer Schriftdenkmäler. — Codex nundinarius Germaniae literatae (Ostermesse 1847 lag schon ein Probeheft dieses merkwürdigen Werkes auf der Ausstellung in der Buchhändlerbörse aus). — Grimm, Brüder, deutsches Wörterbuch, 6—7 Bände. — Iustini-ani *vegaru diatazeis* ex auctoritate. Mss. ed. G. C. Heimbach. — Kölliker, Albr., allgemeine Anatomie. 2 Bde. mit gegen 300 Holzschnitten. — Mahābhārata, in kritischer, vollständiger Uebersetzung, von Th. Goldstück. — Müller, Joh., Grundriß der Physik und Meteorologie. 2. verb. Aufl. mit 541 in den Text gedr. Halbschn. — Pistis Sophia. Koptischer Text nebst lateinischer Uebersetzung von M. G. Schwärze. — Schleiden, P. M., und E. E. Schmid,

Encyclopädie der gesammten Naturwissenschaften in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft. — Vendidad Sade. Nach der pariser u. bayer Handschrift herausg. v. Dr. H. Brockhaus. — Wachsmuth, W., allgemeine Culturgeschichte; 2 Bde. — aufmerksam machen. *Эгиталгов.*

#### Die Zeitungspressen in Rußland.

In einem Lande, dessen politisches Leben erst seit kaum 100 Jahren begonnen, dessen Bevölkerung die Jahre der Kindheit nicht lange überschritten hat und noch so viele rohe Elemente in sich schließt, kann die Zeitungs-Pressen nicht die sein, welche sie in politisch reifen, vielleicht überreifen Ländern ist. Daher darf es nicht auffallen, wenn die in Rußland erscheinenden Zeitungen einen ausländischen Leser unbefriedigt lassen, mögen dieselben in deutscher oder in russischer Sprache abgefaßt sein. Was erstere anbetrifft, so müssen sich dieselben auf eine kurzgefaßte Wiedergabe der aus fremden Blättern, namentlich dem Preussischen Staats-Anzeiger, geschöpften reinen Fakta, mutatis mutandis, beschränken; Tages-Ereignisse und Lokal-Verhältnisse dürfen nur im Sinne der russischen officiellen Blätter besprochen werden; publizistische Arbeiten, in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, werden gänzlich vermist und Feuilleton-Artikel, für die übrigens beinahe nur in der Petersburgischen Zeitung Platz gefunden wird, erheben sich selten zu einer gewissen Selbstständigkeit, sondern bestehen meist in Uebersetzungen aus neueren russischen Schriften, welche übrigens für die Mehrzahl der Leser gewiß mehr Interesse bieten, als viele aus der Feder gewisser in Rußland lebender deutscher Literaten geflossene Aufsätze.

Die „Deutsche St. Petersburgische Zeitung“, welche das Eigenthum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und deren Redaktion jetzt dem Dr. Schmalz, einem hier als Lehrer der Landwirthschaft fungirenden preussischen Juristen, anvertraut ist, ist das älteste der in Rußland bestehenden deutschen Journale, denn sie hat jetzt schon den 123. Jahrgang erlebt. Die Zahl der zur Vertheilung kommenden gedruckten Exemplare beläuft sich auf 500, von denen über 100 unentgeltlich ausgegeben werden. Dieses Blatt wird sich, trotz aller Begünstigungen, die es genießt, schwerlich jemals heben können, da einerseits die Mehrzahl der in Petersburg lebenden Deutschen die ausländischen Zeitungen direkt bezieht und auf diese Weise die Nachrichten einen Tag früher erhält als durch genannte Zeitung, und da andererseits das deutsche Publikum in den Ostsee-Provinzen, welches gegen drei Millionen Menschen umfaßt, sich gewiß nicht entschließen wird, die politischen Neuigkeiten aus St. Petersburg zu erwarten, wo dieselben, der abgelegenen Lage halber, erst später ankommen wie an allen anderen Orten. Der jährliche Pränumerations-Preis beträgt 10 Silber-Rubel.

In Dorpat, dem Sitze einer Universität, wo bis vor wenigen Jahren nur deutsch gesprochen wurde, erscheinen zwei deutsche Zeitungen: die „Dörpische Zeitung“, 3mal wöchentlich, rein politischen Inhalts mit ziemlich vollständigen und zuverlässigen Nachrichten; Abonnements-Preis 8½ Rbl. Silb. jährlich, und „das Inland“, eine Wochenschrift für Liv-, Ehst- und Kurlands Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur. Dieses Blatt, welches seit 14 Jahren besteht, ist unstreitig dasjenige, welches für ausländische Leser das meiste Interesse bieten dürfte, weil dasselbe nicht allein über deutsches Wesen und deutsche Kultur in Rußland die meisten Aufschlüsse gibt, sondern auch manche wissenschaftliche Notizen über den Bildungsgang des letzteren enthält. Pränumerations-Preis 6 Rbl. Silb. Die Abonnenten-Zahl beider Blätter erreicht nicht die der Petersburgischen Zeitung.

Riga, die größte Handelsstadt in den Ostsee-Provinzen, zählt ebenfalls zwei deutsche Zeitungen; die eine, „die rigasche Zeitung“, trägt mehr einen officiellen Charakter; Pränumerations-Preis 7 Rbl. Silb. jährlich, die andere, der „Zuschauer“, welcher jetzt seit 43 Jahren besteht,